

# Joseph und seine Brüder

von Meta Weiß

## PERSONEN

Joseph  
Hofbäcker des Pharao  
Mundschenk des Pharao  
Pharao  
Diener  
10 Brüder Josephs  
einer davon: Juda  
Jakob, Vater der Brüder

## Gesang

Ein Leid- und Lieb-Geschehen  
aus früher Erdenzeit,  
das werdet ihr jetzt sehen.  
Macht eure Seel' bereit!

### 1. Bild

*Im Gefängnis. Joseph tritt zum Hofmundschenk und zum Hofbäcker des Pharao.*

- Joseph                    Gott grüße euch und heile eure Seelen,  
die sich verdunkelten durch eure Schuld,  
so dass ihr jetzt in dieser engen Zelle  
gefangen seid, bis ihr euch reuig fühlt!
- Hofbäcker                Was willst du uns denn predigen! Du selbst  
bist ein Gefangener, und eine Schuld  
wird dich wie uns hierher befohlen haben.
- Mundschenk            Nicht immer ist das Recht, das Menschen sprechen,  
das Rechte auch im Gottessinn gewesen.
- Joseph                 Du Mundschenk Pharaos, sprichst klug das aus,  
was mir in diesem fremden Land geschah.  
Da ihr wie ich so manche lange Weile  
als Hausgenossen habt, möget ihr wohl hören,  
wie ich zu Unrecht hier gefangen bin.
- Mundschenk und  
Hofbäcker            Ja, lass uns hören, eil'ger geht die Zeit,  
die uns bedrückt, wenn sie im Reden fließt!
- Joseph                 Ich habe einen guten Vater Jakob,  
dem Gott zwölf Söhne schenkte. Ich, der elfte,  
den er und Rahel, meine Mutter, Joseph  
nannten, war der Liebling seines Herzens.  
Die Brüder neideten mir seine Liebe  
und nannten spottend mich den Träumer oft.  
Und als ich ihnen einen Traum erzählte  
von Garben auf dem Felde, die wir banden,  
von denen meine straff sich richteten  
und ihre tief vor meinen sich verneigten,  
da glaubten sie geängstet, dass zum König  
ich mich erheben wollte über sie.

Ihr Neid wuchs weiter, bis sie eines Tages  
gar Böses planten: In die tiefe Grube  
auf meines Vaters Felde warf man mich  
und wollte dort mich elend sterben lassen.  
Nur Benjamin, der jüngste, liebste Bruder,  
war nicht dabei, er war mir sehr befreundet.

Der Todesnot entkam ich durch die Hilfe  
von Männern einer großen Karawane,  
des Weges reitend, die mein lautes Schreien  
um Hilfe hörten und mich aus der Tiefe,  
der schrecklichen, ans Tageslicht nun zogen.  
Sie nahmen mich auf den Kamelen mit  
und brachten mich in dieses Land Ägypten.

Für Geld verkauften sie mich dann als Sklaven,  
an Potiphar. Bald war ich in dem Haus  
der erste Diener eines guten Herrn,  
Doch seine Frau verstand es, ihren Mann  
von Sünden, die ich nie begangen habe,  
zu überzeugen, und so warf er mich  
in dies Gefängnis. Traurig schmacht' ich nun  
nach Freiheit, und das Heimweh quält mich sehr.  
Auch meinen Brüdern würde ich verzeihn,  
wenn Gott mich nochmal wiederkehren ließe  
ins heil'ge Land des Volkes Israel.

Mundschenk

Gar traurig ist dein Los, denn Heimweh ist  
wie Unrecht schwer zu tragen. Doch sag an!  
Wenn du begnadet bist, im Traum zu lesen,  
dann bitt' ich dich, den Traum der letzten Nacht  
zu deuten mir, dass ich erkennen kann,  
was Gott mir zgedacht nach seinem Willen.  
Mir träumte, dass ein Weinstock vor mir stand  
mit drei gereiften Reben, die ich drückte  
ins Glas des Königs, es ihm überreichend.

Joseph

Ich sehe wohl den Sinn in diesem Bilde:  
Du wirst nach dreien Tagen bei dem König  
des Amtes wieder walten wie vorher.  
Doch denke mein, wenn du beim König bist,  
und sprich ein Wort zu ihm von meiner Qual!

Hofbäcker

Da darf ich wohl auch einen Traum erzählen,  
den ich in dieser Nacht geträumt habe.  
Ich hoffe, dass auch ich solch einen Trost  
von dir empfangen durch die gute Deutung.  
Mir träumte, dass ich auf dem Haupte

drei weiße Körbe trug mit allerlei  
gebackener Speise, aber Vögel flogen  
herbei und fraßen all die Leckereien.

Joseph            Auch dieses Bild spricht klar sich aus:  
Du wirst in dreien Tagen an dem Galgen hängen,  
die Vögel werden alle an dir fressen.

Hofbäcker        Du bist ein schlechter, falscher Träumedeuter!  
Ich glaub´ dir nicht, du wirst ein Schwindler sein.

Mundschenk     Ich glaub dir und will auch deiner denken,  
wenn ich beim Pharaos in Diensten bin.

Joseph            Gott gebe beiden euch, was ihr verdient,  
und sei auch aller Sünder Seelen gnädig!

Gesang            Doch Joseph ward vergessen  
vom Mundschenk Pharaos.  
Er wartete indessen  
geduldig auf sein Los.

## **2. Bild**

Pharao            Ich finde niemanden, der mir den Traum  
zu deuten wüsste, der mir diese Nacht  
erschien und mich nicht mehr in Ruhe lässt.  
Auch meine weisesten der Weisen schweigen,  
und gar zu gerne wüsste ich den Sinn,  
den ich als sehr bedeutungsvoll erahne.

Mundschenk     Mein Herr, ich hörte eben von der Not,  
die dich befiel, weil niemand deiner Weisen  
den Traum der letzten Nacht zu deuten weiß.  
Mir fällt soeben ein, dass mir vor Jahren,  
als ich in dem Gefängnis schmachtete,  
ein junger Mann aus Israels Geschlecht  
den Traum gedeutet, den ich damals hatte,  
der so, wie er es sagte, sich erfüllte.  
Ich wollte, wie er bat, schon damals dir  
von ihm erzählen, da er schuldlos litt.  
Wenn du, o Herr, gestattest, dass ich hole  
den Mann aus dem Gefängnis, sag´ es an!

Pharao Ja, Mundschenk, lass den Fremden eilig kommen!  
Ich bin begierig, ob er weiser ist  
als meine Weisen, welche heute schweigen.

Joseph *erscheint*  
O Herr, du ließest deinen Knecht zum Thron  
befehlen, und ich liege dir zu Füßen.

Pharao Ich hörte, Fremdling, dass du Träume deutest.  
Gern wüsst' ich meines letzten Traumes Sinn.

Joseph Herr Pharao, nicht ich kann Träume deuten,  
doch Gott hat manches Mal durch mich gedeutet.  
So will ich auch zum neuen Mal ihn bitten,  
durch sein Geschöpf den Willen seines Wesens  
zu offenbaren durch die Traumeszeichen.

Pharao Du scheinst ein kluger Mann, denn Weisheit steht  
mit Demut nur im Bunde. Also höre!  
Mir träumte, dass am Ufersaum des Nils  
zum ersten Male sieben fette Kühe  
der Flut entstiegen, aber dann zum zweiten  
entstiegen sieben magere dem Strom  
und fraßen dann die sieben fetten auf.

Joseph Herr König, Gott lässt sagen Euch zur Warnung,  
dass nach den nächsten sieben guten Jahren  
die sieben schlechten Jahre voller Misswuchs  
erwartet werden müssen. Sorget vor,  
dass Vorrat bleibe aus den guten Jahren  
zum Ausgleich für die nächsten schlechten Jahre!

Pharao Ich kenne keinen bessren Mann als dich,  
der klug und gut als Helfer mir zur Seite  
das Regiment im Land zu führen wüsste.  
Ich setze dich daher zum obersten  
Beamten ein in meinem großen Reich.  
Du lenke Überfluss und Not und sei  
der Höchste außer mir, dem Thronenden!

Joseph Ich will mit meiner Kraft dir treulich dienen  
und deinem Volke will ich Rater sein.

Gesang Dem fremden Volk zum Segen  
teilt Joseph Brot und Wein  
durch Sammeln und durch Hegen  
gerecht für alle ein.

### 3. Bild

Diener  
Es haben schon durch dich, o Herr, so viele  
Errettung vor dem Hungertod erfahren,  
weil du so weise warst, für dieses Jahr,  
das missgeratne, Nahrung uns zu sparen.  
Es kommen immer mehr, die Hunger leiden.  
Jetzt kamen aus dem Lande Kanaan  
auch Männer an, um Weizen einzukaufen.  
Denn auch in ihrem Land war schlechte Ernte.  
Soll ich sie führen in dein Haus, oh Herr?

Joseph  
Mein Herz schlägt lauter, wo ich Kanaan  
genannt bekomme. Welcher Heimwehsschmerz  
erschüttert immer wieder meinen Körper!  
Ja, lass sie ein! Sie sollen reichlich haben,  
weil sie mir Grüße aus der Heimat sind.

*Der Diener bringt die zehn Brüder Josephs herein.*

*Joseph zu sich*

Die Brüder sind´s, mein Gott, die Brüder sind´s!  
Mein Herz, zerbrich nicht an der großen Freude!  
Ach, ihre Schuld entfliehet meinem Denken,  
nur Wiedersehensfreude füllt es aus.  
Doch Benjamin, der liebste Bruder, fehlt.  
Sie knien vor mir, und sie wissen nicht,  
dass ich ihr Bruder bin, der Herr im Land.  
Ich will sie prüfen erst, bevor ich sage,  
dass ich auch bin des Jakob Sohn wie sie.  
Wie sollten sie auch wissen, dass ich lebe?  
Denn ihre Absicht damals, mich zu töten,  
sie glaubten sie erfüllt, und Jakob trauert.

*zu den Brüdern*

Was wollt ihr hier im fremden Land, ihr Männer.

Die Brüder  
O Herr, wir hörten in der fernen Heimat,  
dass hier ein weiser Mann in guten Jahren  
Getreide aufgespart für schlechte Zeiten.  
Sie sind bei uns so schlecht wie auch bei euch.  
Drum bitten wir Euch, gebt auch uns, den Fremden,  
Getreide ab, wir wollen es Euch lohnen.  
Der Vater gab uns Geld genügend mit.

Joseph  
Ihr meint wohl, dass ich euch glauben werde.

Ihr kommt als Fremde her und wollt erkunden  
das Land, um es dann eines Tags mit List  
und Heeresmacht zum Eigentum zu machen.

Die Brüder O Herr, wir haben keinen andern Wunsch,  
als uns und unserm alten Vater Jakob  
so viel des guten Weizens einzukaufen,  
dass wir in dieser Notzeit nicht verhungern.

Joseph Habt ihr noch mehr der Brüder in der Heimat?

Die Brüder Wir haben unsern Jüngsten, Benjamin,  
bei unserm alten Vater lassen müssen.  
Hört! denn seitdem sein liebster Sohn, der Joseph,  
durch einen dunklen Tod ihm ward genommen,  
trennt er sich nicht von diesem Spätgeborenen.

Joseph Ich glaub euch erst, wenn ihr den Jüngsten mir,  
den Benjamin, hier in mein Haus gebracht.  
Sonst glaub ich weiter, dass ihr böse Ziele  
verfolgt. Ich will den Weizen euch verkaufen.  
Doch einer wird als Geisel bei mir bleiben,  
bis ihr zurück kommt mir mit Benjamin.

Die Brüder *untereinander*  
Das leiden wir gewiss für unsre Schuld,  
die wir dem Bruder Joseph angetan.  
Wir sahen seine Seelenangst und ließen  
ihn in der Grube schmachten bis zum Tod.  
So rächt jetzt Gott die böse Tat, und wir,  
wir müssen fügen uns in unser Los.

Joseph *zum Diener*  
So fessle einen dieser Männer jetzt!  
Den andern fülle ihre Säcke an  
mit gutem Weizen.

*leise*  
Lege auch ihr Geld  
den Säcken wieder bei und bind sie zu!

Gesang Und Joseph ließ sie reisen  
voll Schmerzen in der Brust  
Die Zeit sollt erst erweisen,  
ob sie der Schuld bewusst.

Lied der Brüder Wir ziehn mit vollen Säcken,  
gefüllt mit goldnem Korn.

Wir ziehn mit Furcht und Schrecken,  
gestraft durch Gottes Zorn.

Der uns viel Körner schenkte,  
der gab uns auch die Not.  
Des´ Gnad´ den Weg uns lenkte,  
gab auch ein hart´ Gebot.

Wir wandern schuldbeladen,  
bis Gott die Reue sieht,  
vergibt den alten Schaden,  
sein Racheengel flieht.

#### 4. Bild

- Jakob                   Ihr müsst zum zweiten Male  
                          heut nach Ägypten ziehn,  
                          denn unser Vorrat ging zu Ende.  
                          Das neue Jahr ist wieder ohne Frucht.  
                          Und bringet wieder auch das Geld zurück,  
                          das auf den Säcken fälschlich hat gelegen,  
                          dass niemand uns für Diebsgesindel hält.
- Die Brüder             Ja, Vater, unsere Schuld war´s nicht,  
                          dass Geld im Sacke blieb. Wir zahlten ehrlich  
                          und staunten, dass es obenauf gelegen,  
                          als wir zu Hause sie geöffnet haben.  
                          Doch, Vater, glaube uns, wir dürfen nicht  
                          zum strengen Manne nach Ägypten kommen,  
                          wenn wir nicht auch den Benjamin ihm bringen.  
                          Er wird uns alle dann gefangen halten,  
                          und du verlierst nicht Simeon allein.
- Jakob                   Ich bin ein armer, vielgeplagter Vater.  
                          Erst nahm das Schicksal mir den liebsten Sohn.  
                          O Joseph, meines Lebens höchste Freude!  
                          Ich bin gebrochen, seit du mir genommen.  
                          Nun soll ich Benjamin, den zarten Knaben,  
                          die letzte Freude meines Alters lassen!  
                          Und wenn auch er noch wird zerrissen werden  
                          von einem wilden Tier wie damals Joseph!  
                          Ich würd´ es nicht ertragen, sondern sterben!
- Juda                    Lass, Vater, uns vertraun dem lieben Gott  
                          und gib den Benjamin in meinen Schutz!



Ich will ihn wiederbringen, unbeschadet,  
und will die Schuld wohl tragen, wenn ein Unglück  
ihm zustößt. Ich will Bürge sein, mein Vater.

Jacob                    So nehmt ihn mit in Gottes Namen denn  
und bringt ihn wieder mir zu meiner Freude  
und bringt auch Simeon gesund zurück!

Gesang                    Und Jakob lässt sie fahren  
ins ferne, fremde Land.  
Er weiß: es sind Gefahren  
wie Hilf' aus Gottes Hand.

Gesang der Brüder    Und wieder in die Weite  
ziehn wir mit neuer Not.  
Gott geb' uns sein Geleite  
und auch das liebe Brot!

Wir bitten ihn um Gnade  
und um Barmherzigkeit.  
Nicht Schuld uns neu belade!  
Ob alte er verzeiht?

## 5. Bild

Diener                    O Herr, es kamen dieses Jahr von neuem  
die Männer wieder an aus Kanaan,  
die du im letzten Jahre fortgewiesen.  
Sie wollen zu dir, und sie bitten dich,  
du möchtest glauben, dass sie ehrbar sind  
und guter Absicht. Ferner sagen sie,  
dass vor'iges Jahr das Geld, mit dem sie zahlten,  
im Sack verblieben sei ohn' ihre Schuld,  
da sie zu Hause erst den Irrtum merkten.  
Und voller Ängste stehn sie da und meinen,  
dass du für Diebe sie wirst halten müssen.

Joseph                    Lass sie herein nun und gib Simeon  
auch Eintritt in mein Haus und lass ihn frei!

*Die Brüder treten auf, sie knien nieder, Joseph hebt sie auf.*

Joseph                    Steht auf nun und erzählet mir, wie es  
in eurer Heimat euerm Vater geht!

Die Brüder            Es geht ihm wohl, und er lässt euch auch grüßen  
durch die Geschenke, die wir hier euch bringen.

Joseph                Ich dank' euch. Ist dies euer jüngster Bruder?  
Ist dies der Benjamin, des Vaters Liebster?

Die Brüder            Er ist´s, seitdem der Joseph ging verloren.

Joseph                Gott sei dir gnädig, lieber Benjamin!

*zu sich*

Ich kann´s ertragen nicht, mir springt das Herz.

*zum Diener*

Gib ihnen Speis´ und Trank und gutes Lager;  
füll´ ihre Säcke an mit gutem Weizen!  
Und lege in den Sack des Benjamin  
den Silberbecher meiner eignen Tafel!  
Leg´ auch das Gold hinzu wie vor´ges Jahr!

Gesang                Noch schwerer wird das Trennen  
der treuen Bruderbrust.  
Es brennt ihn das Erkennen  
wie Feuer und wie Lust.

Gesang der Brüder    Wir ziehn auf alten Wegen,  
beschenkt mit vielem Gut,  
beschenkt mit Gottes Segen  
und neuem, guten Mut.

Gott hat uns wohl verziehen  
und tröstet uns mit Glück.  
Die Racheengel fliehen.  
Wir kehren reich zurück.

## 6. Bild

Die Brüder            Wie gütig war diesmal der strenge Mann!  
Wie wird sich unser Vater freun an allem,  
was wir berichten können von der Reise!

Ein Diener            *kommt ihnen nachgelaufen*  
O, haltet an! Ein schändlicher Betrug  
ist von euch ausgeführt, die euch mein Herr

so über alle Maßen gut bewirtet!  
Der Silberbecher meines Herren fehlt,  
er muss bei euerm Mahl verschwunden sein.

Die Brüder            Das weiß wohl Gott, wir haben keinen Becher.  
Es soll wohl der des bittren Todes sein,  
bei dem der Becher wirklich wird gefunden.

*Der Diener sucht in den Säcken und findet den Becher im Sack von Benjamin.*

Der Diener            Da seht ihr nun, wie recht mein Herr geahnt,  
dass ihr Betrüger seid und Diebe gar!

Die Brüder            Wir wollen nun zurück zu deinem Herrn,  
denn Gott hat uns nun schuldig werden lassen.

Gesang                Noch tiefer dringt die Reue  
in ihre Herzen ein  
und macht sie gänzlich neue,  
geduldig gegen Pein.

Lied der Brüder      Zu früh der Tag uns freute,  
das schöne Morgenrot,  
denn Gott die Gnade reute;  
er lässt uns in der Not.

## 7. Bild

Joseph                Wie konntet ihr die Gastfreundschaft vergelten  
mit Diebstahl an dem Gute meines Hauses?

Die Brüder            O Herr, wir alle sind nun deine Sklaven.

Joseph                Nein, nur der Eine soll mein Sklave sein,  
bei dem der Becher wirklich ward gefunden.

Juda                    Herr! Höre meine Bitte: Lass den Knaben,  
den Benjamin, mit seinen Brüdern heim  
zum Vater, dem er letzter Trost nun ist!  
Ich bürgte für das Kind, und lass du mich  
an seiner Statt die Sklavendienste tun!

Joseph                *zum Diener*  
Geh du hinaus und lass uns hier allein!

*zu den Brüdern*

Ihr Männer aus dem Lande Kanaan,  
nicht länger kann ich mein Geheimnis bergen,  
zu sehr erdrückt die Freude mir das Herz.  
Ihr wisst, dass einst ihr euern Bruder Joseph  
verderben wolltet aus dem Neid der Herzen.  
Der Bruder, glaubt ihr, sei verhungert dann  
in jener Grube auf des Jakob Feld.  
Den Bruder rettet Gott und macht ihn reich  
und angesehen in dem fremden Land.  
Der Bruder Joseph, den ihr jetzt betrauert,  
wie ich aus euern Reden wohl bemerkte,  
der Bruder Joseph, der bin ICH.

Die Brüder

O Bruder du, o Joseph, lieber Joseph!  
Wie wandelst du das Böse zu dem Guten,  
vergiltst den Hass mit brüderlicher Liebe!  
Wie hat uns Gott verziehen und beschämt!

Joseph

Mög´ Gott uns ferner leiten und auch richten.  
Wir wollen nur nach seinem Willen wandeln.  
Ihr aber zieht nun heim zu unserm Vater  
und grüßt ihn tausendmal von seinem Sohn,  
den Gott, der Herr, für ihn erhalten hat  
auf wundersame Weise. Bittet dann  
ihn her zu mir, dass er den Feierabend  
des Lebens glücklich mag bei mir verbringen!

Gesang

Die Liebe hat vergeben,  
Das Böse ist bekehrt.  
Euch allen sei ein Leben  
mit solcher Lieb´ beschert!

*ENDE*

The image shows a handwritten musical score on aged paper. It consists of three staves. The top staff is a vocal line in treble clef, key of D major (one sharp), and common time (C). It contains a melody with various note values including quarter, eighth, and sixteenth notes, along with rests. The middle staff is a piano accompaniment for voice and C-flute, also in treble clef, key of D major, and common time. It features a harmonic accompaniment with chords and moving lines. The bottom staff is a tenor flute accompaniment, in treble clef, key of D major, and common time, providing a melodic line. Handwritten text in German identifies the parts: 'Singstimme und C-Flötenbegleitung' (Singing voice and C-flute accompaniment) and 'Tenorflötenbegleitung' (Tenor flute accompaniment).

Melodie: Georg Starke  
Flötenbegleitung: Eberhard Fiedler